



EINIGE BESONDERHEITEN  
DER  
PRIVATRECHTLICHEN STIFTUNG  
NACH  
LIECHTENSTEINISCHEM RECHT

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades  
Magister iuris  
der Rechtswissenschaftlichen Fakultät  
der Universität Innsbruck

vorgelegt von

MARION TABARELLI

aus Schaan, Liechtenstein

Begutachter: Univ.-Prof. Dr. Karl Kohlegger

Eingereicht am: 22. November 1989

UB INNSBRUCK



+ C5212704

## INHALTSVERZEICHNIS

### A. ALLGEMEINER TEIL

#### I. EINLEITUNG

1. Wahl des Themenbereichs .....S.1
2. Abgrenzung des Themas .....S.3

#### II. DAS LIECHTENSTEINISCHE PERSONEN- UND GESELLSCHAFTSRECHT

1. Die Entstehungsgeschichte des PGR .....S.5
2. Die Struktur des Gesetzes .....S.11

#### III. DIE STIFTUNG IM ALLGEMEINEN

1. Die geschichtliche Bedeutung der Stiftung im.  
Überblick .....S.13
2. Der Stiftungsbegriff im allgemeinen
  - a. Stiftungen des öffentlichen Rechts - Stiftungen  
des Privatrechts .....S.19
  - b. Selbständige und unselbständige Stiftungen ...S.22

#### IV. DIE PRIVATRECHTLICHE STIFTUNG NACH LIECHTENSTEINISCHEM PERSONEN- UND GESELLSCHAFTSRECHT

1. Gesetzliche Grundlagen .....S.24
2. Begriff und Rechtsnatur der privatrechtlichen Stiftung  
nach liechtensteinischem Recht .....S.27

## B. BESONDERER TEIL

I.	EINFÜHRUNG .....	S.35
II.	STIFTUNGSZWECK UND STIFTUNGSARTEN .....	S.36
1.	Die reine Familienstiftung .....	S.39
2.	Die gemischte Familienstiftung .....	S.40
3.	Die Unterhaltstiftung .....	S.41
4.	Die vermögensverwaltende Stiftung .....	S.43
5.	Die kirchliche Stiftung .....	S.44
6.	Die Wohlfahrtsstiftung .....	S.44
7.	Die Personalfürsorgestiftung .....	S.44
III.	DIE "TREUHÄNDERISCHE" ERRICHTUNG EINER STIFTUNG .....	S.45
1.	Die Charakterisierung als Bevollmächtigungsverhältnis im Sinne von § 1002 ff. ABGB .....	S.49
a.	Die direkte (unmittelbare) Stellvertretung ...	S.50
b.	Die indirekte (mittelbare) Stellvertretung ...	S.53
2.	Die Charakterisierung als fiduziarisches Rechtsverhältnis .....	S.56
3.	Die Charakterisierung als Treuhänderschaft gemäss Art.897 ff. PGR .....	S.59
a.	Die Schriftlichkeit .....	S.60
b.	Die Eintragung bzw. Hinterlegung .....	S.62
c.	Die Bestimmtheit der Absicht .....	S.62
d.	Die Bestimmtheit des Treugutes .....	S.63
e.	Die Bestimmtheit der Begünstigten bzw. des Zwecks .....	S.65
f.	Die Bindung an fortlaufende Weisungen .....	S.65
4.	Zusammenfassung .....	S.68

#### IV. DIE HINTERLEGTE STIFTUNG

1. Die Hinterlegung im allgemeinen .....S.72
2. Der Zeitpunkt der Entstehung der Stiftung .....S.76

#### V. DIE WIDERRUFBARKEIT EINER STIFTUNG GEMÄSS ART.559 ABS.4 PGR

1. Die Regelung im Gesetz .....S.80
2. Die Meinungen in der Literatur .....S.82
3. Die Rechtsprechung .....S.83

#### C. SCHLUSSWORT

#### D. ANHANG

- I. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....S.88
- II. LITERATURVERZEICHNIS .....S.90